

Bericht über verschiedene Schulen, in denen "Farnières-Haïti" Patenschaften anbietet.

Dieser Bericht soll Ihnen einen kleinen Einblick in die Verhältnisse in Haitis Schulen geben, in die Schwierigkeiten, aber auch in die Freuden, die man empfindet... Die meisten Paten werden die Schule ihres Patenkindes entdecken, von Norden nach Süden, auf der Durchreise durch die Hauptstadt, auf dem Land, in der Stadt... aber leider hatten wir nicht die Zeit, alle Schulen zu besuchen!

Im Norden des Landes: die Schule von Saillant, ein isoliertes Dorf etwa 15 km von Fort Liberté entfernt.

Wir kommen in der Schule in Saillant an und werden mit der haitianischen Hymne begrüßt. Eine Rede, die von einem Kind vorgelesen wird, das sich bei Eltern, Lehrern, Kindern und Spendern gleichermaßen bedankt. Die Kehle zieht sich zusammen, die Augen stechen... Die Schule begann 2018 und beheimatet 130 Kinder vom Kindergarten bis zur 9. Klasse. Pierre-Dominique und Angelika sagen auch einige Worte, die von einem der Lehrer ins Kreolische übersetzt werden.



Dann geht es weiter zur Anmeldung und zum Ausfüllen der Formulare von 11 Patenkindern, die Diomette – der Gründer dieser Schule – ausgesucht und für die er die notwendigen Dokumente (Geburtsurkunde, Schulstempel...) vorbereitet hat. Angelika und ich füllen die Papiere aus, Pierre-Dominique macht Fotos. Es ist traurig, selbst junge Eltern ohne Schulbildung zu sehen, die nicht in der Lage sind, die Dokumente mit ihrem Namen zu unterschreiben. Welche Freude, all die Hoffnung in den Augen der Eltern zu sehen, einen 52-jährigen Vater mit seinen Kindern zu sehen, den Wunsch aller zu spüren, sich optimal in der Schule zu engagieren.

Diomette hat bereits Erbsen- und Maniok-Samen für einen kleinen Schulgarten besorgt. Herzlichen Glückwunsch an Diomette (ein ehemaliges Patenkind) für dieses sehr einfache Projekt, aber mit "großem" Herzen!



Noch ein paar Lieder, eine Blaskapelle, Fotos von den Klassen und den Arbeitsbedingungen... und wir müssen aufbrechen, denn wir fahren zu einer Schule der Jesuitenschwestern.



Ebenfalls im Norden, die Schule von Bedou, nördlich von Ouanaminthe.

Hier ist alles ganz anders... Zuerst ein Treffen mit den Eltern der 25 Kinder, die wir in das Programm aufnehmen werden. Wir erklären ihnen die Bedingungen, sie stellen ihre Fragen, die Dokumente sind fertig.



Mit dem Vizedirektor besuchen wir die sehr arme Gegend, in der die Familien manchmal in "Häusern" leben, in denen wir nicht einmal unsere Tiere unterbringen würden. Wir sehen einige von ihnen vor ihren Häusern arbeiten: Sie schälen und zerkleinern Maniok und stellen Maniokspeisen (Cassave) her, die in der Region sehr beliebt sind.



Wir sehen um die Schule herum den von den Eltern gebauten Zaun, die Kindergartenklassen, die von einer Gruppe Schweizer Schülerinnen und Schülern finanziert, aber auch mit Hilfe der Eltern wiederaufgebaut wurden. Wir bewundern den Garten, an dem auch die Eltern beteiligt sind. Der Schulleiter erzählt uns von dem, was sie geleistet haben: die Einbeziehung der Eltern, die Sensibilisierung der Schüler Respekt füreinander zu haben, besonders vor den Mädchen.... Herzlichen Glückwunsch an Schwester Marie-Rose, die Direktorin, und an die ganze Gemeinschaft für all das, was sie tun.

Die Schule ENDPS in Fort Liberté.

Wir haben diese Schule nicht wirklich "besucht", weil wir sie schon lange kennen. Dort lebt Angelika. Am Freitag, den 31. Januar, wird ein Fest zu Ehren Don Boscos gefeiert: eine Messe von 9 bis 11 Uhr in der Kathedrale von Fort Liberté, Predigt des Bischofs, Lieder und Tänze! Beeindruckend, alle DBTec-Studenten in Uniform füllen die Kathedrale und singen von ganzem Herzen. Wir kehren mit einer ganzen Gruppe von Kindern im Pick-up zum Zentrum zurück. Anschließend besuchen wir die Räumlichkeiten und die neue Sekundarschule. Die Schülerinnen und Schüler wurden angewiesen, ihre Klassenzimmer zu dekorieren und Besucher zu empfangen, es ist ein Wettbewerb. Alle Schüler haben sich bemüht, Tüll und Blumen von zu Hause mitzubringen, sie kauften Luftballons und haben kleine Sätze auf Papierbögen oder an die Tafel geschrieben. Eine Klasse begrüßt uns sogar mit einem kleinen Kaffee, wie in einem Wohnzimmer, und die Schülerinnen und Schüler stellen ihr Projekt vor und beantworten unsere Fragen.



Region Port au Prince: Marie-Régine-Schule, Salesianische Schwestern in Thorland.

Wir haben einen Termin mit Madeline, unserer lokalen Ansprechperson, die mit uns in der Gegend von Thorland arbeitet, und mit Schwester Monise, der neuen Leiterin der Marie-Régine-Schule mit rund 2000 Schülern. Wir stellen all unsere Fragen über das Funktionieren der Schule, die Kosten für die Ausbildung, die Gehälter der Lehrer, die neue Pädagogik, die Sanierungsarbeiten, die Kantine, die Berufskurse... Eine gut geführte Schule von hoher Qualität. Es braucht 60%, um in die nächste Klasse aufzusteigen. Kinder mit schulischen Schwierigkeiten können einen Förderunterricht erhalten, aber sie müssen einen Vertrag unterschreiben, um sich so zu regelmäßiger Arbeit zu verpflichten. Im Büro von Schwester Monise stehen Kisten mit Kleidung und Schulmaterial aus unseren Containern für die Kinder, die sich das Allernötigste nicht leisten können!



Wir besichtigen die Gebäude (ohne Studenten, da es Sonntag ist) und sind beeindruckt von einem "Küchenwagen", den sie nach dem Erdbeben erhalten haben und in dem sie das Essen für die 2000 Studenten vorbereiten können. Alles ist sehr funktionell und sehr gut gepflegt!



Verschiedene "säkulare" Schulen in Thorland

Wir haben einen Termin mit Madeline, unsere haitianische Ansprechpartnerin, die etwa hundert Patenkinder in verschiedenen Schulen im Gebiet von Thorland betreut...

*** Wir beginnen mit Catherine Flon: 3 Standorte + Kindergarten.**



Der Generaldirektor, Herr St. Fort, ist am dritten Standort, die anderen 2 dürfen wir ohne seine Zustimmung nicht besuchen oder fotografieren. Er empfängt uns in seinem Büro und beantwortet alle unsere Fragen zu den Zeugnissen, zum berücksichtigten Durchschnitt (es braucht 50%, um zu bestehen), zu den Ergebnissen der staatlichen Prüfungen.

Er erzählt uns, dass es die Möglichkeit von Nachprüfung gibt. Wir haben allerdings den Eindruck, dass trotzdem Schüler mit weniger als 50% in die nächste Klasse aufgenommen wurden... Wir wollen uns von der Qualität der Schule überzeugen! Die Catherine Flon-Schule ist Berichten zufolge eine der besten Schulen in Thorland bei den Staatsprüfungen.

Dann besichtigen wir die Schule: überfüllte Klassenzimmer, bis zu 60 Schüler auf engem Raum, ohrenbetäubender Lärm... Welch eine Leistung Schüler und Lehrer hier vollbringen!



* **Dann gehen wir weiter zu „Edmond Laforest“**, einer Schule der gleichen Organisation, aber schwächer. Die Studenten gehen dorthin, wenn sie bei Catherine Flon nicht den Durchschnitt haben. Madeline fragt nach den Ergebnissen der Staatsprüfungen 9AF und NS4. Der Direktor weigert sich, sie uns zu geben. Wir sollen tatsächlich 1000 haitianische Gourdes (ca. 10 €) pro Schüler bezahlen, um sie zu bekommen oder beim Ministerium nachfragen! Ich bin nicht sicher, ob wir noch weitere Patenschaften für die Kinder von Edmond Laforest übernehmen werden!

* **Wir enden im Ort Quisqueya : zwei Schulen und ein Kindergarten.**



Hier unterstützen wir bereits 5 Kinder. Wir treffen nur die Direktorin der Schulen, weil die Kinder schon zu Hause sind. Der Unterricht geht von 7 bis 13 Uhr.

Sie schildert uns die Schwierigkeiten der Schule und wünscht sich mehr Patenschaften, weil viele Eltern das Schulgeld nicht bezahlen können.

Sie haben mit einer neuen besseren Pädagogik begonnen: mehr Aktivität, mehr Kompetenzen.

Madelines Arbeit und die Einrichtung einer Förderschule mit Elisabeth

Für Schulen in der Gegend von Port-au-Prince arbeiten wir mit Madeline zusammen, die sich darum kümmert, uns alle Dokumente, die Sie erhalten (Infos, Fotos, Anmeldungen), zur Verfügung zu stellen. Ihre Aufgabe besteht auch darin, die Schulen zu besuchen und die Probleme der verschiedenen Patenkinder zu lösen. Es ist wichtig zu wissen, dass ein Kind, sollte es mit seiner Uniform, den Schulbüchern, den Hausaufgaben... nicht in Ordnung sein, zurückgeschickt wird und nur zur Schule kann, wenn alles den Regeln der Schule entspricht. Madeline kümmert sich um all dies und stellt sicher, dass alle unsere Patenkinder regelmäßig zur Schule gehen.

Wir haben auch beschlossen, in diesem Jahr Förderkurse in kleinen Gruppen für die Grundschulklassen zu organisieren. Dazu haben wir eine ausgebildete Lehrerin eingestellt, die die Bewertungen der Schüler analysiert und Kinder mit Schwierigkeiten, vor allem in Mathematik und Französisch dazu auffordert, am Förderkurs teilzunehmen. Sie bildet Gruppen von 5 bis 8 Kindern und bespricht mit ihnen das Thema. Sie legt Wert auf das Verstehen und möchte mit den Kindern vom „Auswendiglernen“ wegkommen!

Wir planen auch, den Kindern hier ein Sandwich anzubieten, da die meisten seit dem Morgen nichts mehr gegessen haben. All dies steht unter der Aufsicht von Angelika, die sich auch um die Schulen im Norden und Süden kümmert.

Besuch von 3 Schulen im Elendsviertel von Cité Soleil, einer sehr armen Region.

Mit Pater Fabien (Salesianer) besuchen wir die 2 Schulen in Cité Soleil, für die er verantwortlich ist: Bas Fontaine und Dominique Savio.

Bas Fontaine ist eine kleine Schule mit einem jungen und freundlichen Laiendirektor, der aus dieser Gegend stammt. Die Schule umfasst 3 Kindergarten- und 9 Grundschulklassen. Das Gebiet ist sehr arm, die Gehälter der Lehrer sind sehr niedrig (6000 Gourdes, rund 60 €) und dennoch sind sie motivierte Lehrer, die bereits mit der neuen Pädagogik arbeiten.

Klassen mit 30 bis 40 Schülern... Wir finden das ziemlich gut zum Lernen, im Vergleich zu anderen Klassen mit 60 Schülern. Für sie ist es zu wenig, weil nicht alle Eltern bezahlen und sie somit nicht genug Einkommen haben, um die Lehrer zu bezahlen. Wir beschließen, 11 Patenschaften zu übernehmen, die letzten verfügbaren Plätze bei uns. Und wir sind zuversichtlich, dass dies eine gute Entscheidung ist...!



Dann fahren wir zur Schule von **Dominique Savio**, einem maroden, alten Gebäude mit überfüllten Klassenzimmern. Wir werden in jeder Klasse mit einem Willkommenslied begrüßt. Dort beschließen wir, eine kollektive Patenschaft zu übernehmen, um der Schule zu helfen. Da einige Paten mehr als den Grundbetrag geben, werden wir den Überschuss dieser kleinen Schule zuteilen.



Wir besuchen auch die Schule in **Cité Soleil** (Salesianerinnen), die jetzt von Schwester Suzanne geleitet wird. Wir füllen die Formulare für die Neuanmeldungen aus und machen Fotos. Die Eltern sind anwesend, um die Dokumente zu unterzeichnen. Wir machen einen kurzen Rundgang durch die Schule, in der die 9 Grundschulklassen und die Berufsschule in Nähen, Kochen, usw. beheimatet sind. Es gibt auch Samstagskurse in Hotelmanagement, Nähen, Kosmetik, Handwerk, Informatik, Klempnern, Elektrizität und Fliesenlegen.

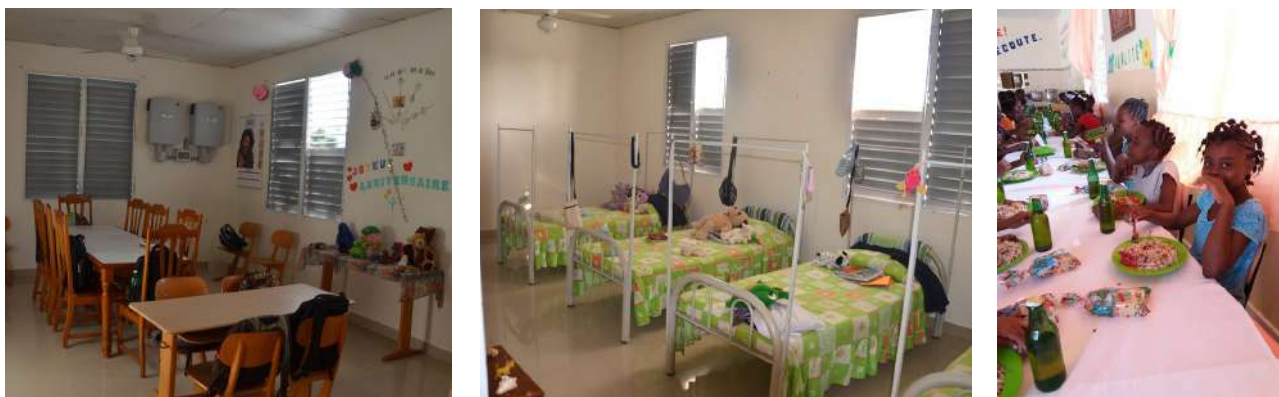


Das Waisenhaus in Croix des Bouquets (Foyer Main)

Wir haben unser Patenmädchen im Waisenhaus "Croix des Bouquets", das von Schwester Sylvita verwaltet wird. Unser Patenkind geht in die Schule „Jesus der Gute Hirte“, die an das Waisenhaus angrenzt.

Das Waisenhaus befindet sich in einer luftigen, hübschen, sauberen Umgebung: 3 Blöcke mit 4 kleinen Häusern mit 12 Unterkünften (klein, mittel, groß) und in jedem Haus eine Begleiterin. Ein Gemeinschaftsraum, 3 Schlafzimmer mit 4 Betten, ein Badezimmer, alles ordentlich und schön eingerichtet.

Dieses Waisenhaus ist nur für Mädchen, die bei den Arbeiten im Haushalt teilnehmen, jedes entsprechend seinem Alter.



Die Schule hat etwa 400 Schülerinnen und Schüler und ist gemischt. Schwester Sylvita ist sehr dynamisch: ein Garten, Tierzucht, Bienenstöcke,...

Eine weitere Schule im Ort Croix des Bouquets: IMJH (Inst. Mixte Jean Hector)

Diese kleine Schule wird seit einigen Jahren von uns unterstützt, auch wenn wir dort keine Patenschaft haben. Sie wird von CAPTEH (Zentrum für pädagogische Unterstützung für die Umgestaltung der Bildung in Haiti) als "Pilotenschule" angesehen, ein Team von Pädagogen, die versuchen, sie zu einer Modellschule für eine qualitativ hochwertige Pädagogik mit kompetenten Lehrern zu machen, wobei die Eltern mit einbezogen werden!

Seit mehreren Jahren finanzieren wir dieses Projekt mit Spendengeldern, um die Qualität des Unterrichtes zu steigern.



Les Cayes: Es ist die letzte Schule, die wir besuchen, ganz im Süden!

Ursprünglich war es eine technische Schule der Salesianer, aber die Grundschule wurde 2018-2019 eröffnet. Es gibt also noch nur das 1. und 2. Schuljahr. Die folgenden Klassen werden nach und nach geöffnet. Ziel ist es, den Jugendlichen eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu garantieren, damit sie dann in die bereits bestehende Berufsschule eintreten können.